

Abstract

Die gängige These von einem möglichen ‘Schonungsbefehl’ für Musiker während der Herrschaft Stalins hat bislang eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Verhaftungen von Musikern im Allgemeinen und von Komponisten im Besonderen behindert. Eine erste Bestandaufnahme, die im folgenden Aufsatz dokumentiert ist, hat 66 Namen von studierten Komponisten hervorgebracht und vermag durch die Eckdaten ihrer Haftzeiten zu zeigen, dass die menschlichen Tragödien, die dahinter stehen, die Frage danach, welche Künstler mehr oder weniger von Repressionen betroffen waren als moralisch bedenklich erscheinen lassen. Beispielhaft für Repressionen innerhalb einer Musikinstitution werden Verhaftungen am Bolshoi-Theater thematisiert. Die Schicksale der verhafteten Komponisten sollten weiter untersucht werden, um die ungeschriebene Musikgeschichte der Sowjetunion ein Stück weit zu rekonstruieren. Von großer Bedeutung erscheint dabei die Tatsache, dass ehemals inhaftierte Komponisten zur Steigerung des Niveaus im Musikleben der Provinzstädte beitrugen, weil sie oftmals nach der Haft dazu gezwungen waren, in der Provinz zu leben.

Aus der Dissertation *Musik und Musiker in den sowjetischen Zwangsarbeitslagern der 1920er- bis 1950er-Jahre*, von Dr. Inna Klause

Abstract

The popular notion that a ‘leniency directive’ existed for musicians during Stalin's rule has so far hindered an examination of the phenomenon of the number of musicians in general, and composers in particular, who were arrested. An initial survey documented in the following essay yielded sixty-six names of educated composers, and the basic data of their terms of imprisonment clearly show that the human tragedies underlying this situation make the question of which type of artist was the most or least affected by repression appear morally precarious. Arrests made at the Bolshoi Theatre are raised for discussion to exemplify repression within a musical institution. The fates of the arrested composers should be further examined, in order to reconstruct the ‘undone’ music history of the Soviet Union to some degree. The fact that formerly arrested composers helped to elevate the level of musical life in provincial towns, because they were often forced to live there after their detention, appears to be of great importance.

From the dissertation *Music and Musicians in Soviet Labour Camps from the 1920s to the 1950s*, by Dr. Inna Klause